



Handbuch Kinderfeuerwehr

LEBENSWELT

Unter dem Begriff „Lebenswelt“ wird die alltägliche Wirklichkeitserfahrung bzw. die dem Menschen umgebende Umwelt verstanden. Damit sind die Familie, Gemeinwesen, Kindergarten und Schule, sowie bestimmte Gruppen und der Freundeskreis gemeint. Innerhalb dieser Lebenswelt werden gemeinsam die sozialen Regeln, Strukturen und Abläufe und die Grundlagen des sozialen Handelns festgelegt.

Wir müssen die heutigen Lebensbedingungen von Kindern sehen, wenn wir sie verstehen wollen.

Familiensituation

Die Familiensituation hat sich in den letzten Jahrzehnten geändert. Von der typischen Mama-Papa-Geschwister-Konstellation sind wir zu ganz verschiedenen Familienmodellen gekommen (Patchwork, Single mit Kind, homosexuelle Paare mit Kind etc.).

Diese verschiedenen Modelle sollten wir berücksichtigen, auch die daraus entstehende veränderte soziale Situation. Denn beispielsweise tragen Alleinerziehende ein größeres Armutsrisiko. Die Kinder sind heute aber auch um einiges besser ausgestattet als früher. Siehe Themen wie Ernährung, Wohnsituation, Spielzeug oder schulische Ausbildung.

Umwelt und Bewegung

Die heutigen Kinder verbringen ihre Freizeit seltener in der Natur als noch vor zwanzig Jahren. Die Bewegungsmöglichkeiten werden vor allem in der Stadt immer weniger, aber auch wenn sie ihre Zeit draußen verbringen, werden sie meist durch feste Strukturen in ihrer Bewegungsmöglichkeit eingeschränkt, wie beispielsweise in Skateparks oder Hochseilgärten. Dadurch können Kinder ihre eigenen Phantasien nicht ausleben und daraus entstehende wichtige Erfahrungen nicht sammeln. Die Freizeit findet in sogenannten vorstrukturierten Sozialräumen statt, bspw. in Freizeiteinrichtungen, Einkaufszentren, Indoorspielplätzen etc.

Auch spielen und basteln die Kinder meist nicht mehr mit Naturmaterialien, die sie vorher selbst gesammelt haben, sondern greifen auf eine Überflut an Spielzeugen und vorgefertigten Bastelsets zurück, die heutzutage jeder schnell per Internet bestellen kann. Die daraus entstehende andere Ausgangssituation müssen wir auch bei den Gruppenstunden mitberücksichtigen.

Medien

Die Medien und damit die verbundene Technik haben längst Einzug in die Kinderzimmer gehalten, fast jedes Kind ab der Grundschule besitzt ein Tablet, Fernseher, Computer oder Handy, sowie diverse Spielekonsolen. Daraus ergibt sich, dass Kinder nur noch viele Erfahrungen aus zweiter Hand machen, statt diese selbst zu machen - es kommt zu einer Entsinnlichung!

Diese Durchdringung des Lebens der Kinder durch diverse Medien wird als Mediatisierung bezeichnet, aber auch daraus ergeben sich positive Aspekte. Man kann als Betreuer auf ein größeres Feld an Wissen und verschiedene Medien zurückgreifen, Feuerwehrspiele online etc. Wir sollten aber auch darauf achten, dass wir den medialen Ereignissen auch wieder reale Ereignisse gegenüberstellen!



Zu empfehlen wäre auch, dass zu Beginn der Gruppenstunde die Handys ausgeschaltet werden sollen - dies kann man im Vorfeld mit den Kindern in der Gruppe besprechen. Wir können und sollen die Medien nicht gänzlich ausklammern, sie gehören zu unserem Leben mittlerweile dazu, aber wir können den Kindern beibringen, dass auch medienfreie Zeit sehr schön gestaltet werden kann.

